

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefasst, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schüpe, — in Frauenstein: Radlerstr. Gardtmann, — in Glasbütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Potschappel: Kaufmann Thuerkauf.

Nr. 27.

Dienstag, den 3. März 1891.

57. Jahrgang.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für Monat März

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 2. März.** Schon ein Sechstel des Jahres ist vorüber, und der Lenzmonat hat seinen Einzug gehalten. Die Natur verjüngt sich zusehends; und wenn auch der Winter wirklich noch in kleinen Schirmzügen um die ihm entschwindende Herrschaft kämpfen wird: seine Macht ist gebrochen, und bald wird der mütterliche Greis dem lachenden Knaben, dem Lenze, weichen müssen. Den Naturfreund begrüßen nun bald Amseln, Drosseln, Finken, Staare, Schwalben, soweit sie nicht bereits eingetroffen sind, und beim Jäger heißt's: Oculi — da kommen sie, Lätare — das ist das Wahre, Judica — sind sie auch noch da, Balmarum — tralarum! — nämlich die Schneepfen, die den Tafeln der Feinschmeder eine erwünschte Abwechslung bieten. Nun wird's bald auch lebendig werden auf den Feldern; denn „Kunigund (3.) macht warm von unten“, und „Gertraud thaut die Erde von unten auf“. — Es ist eine ahnungsreiche Zeit, der Lenz, möchten sich alle Hoffnungen, die sich bei ihrem Eintritt in den Herzen regen, erfüllen.

— Gestern haben sich zu der diesjährigen Verloofung der Lieblich'schen Stiftung 30 Jungfrauen persönlich vorgestellt, darunter 7, die das erste Mal zur Anmeldung gelangten. Eine mußte wegen bis zum Verloofungstage noch nicht erfülltem 18. Lebensjahre für diesmal zurückgewiesen werden. Die Verloofung selbst findet den 15. März statt. Die Auswahl der zur Theilnahme an der Verloofung zuzulassenden Jungfrauen trifft bekanntlich der Stadtrath.

— Am Sonnabend wurde auf der Altenberger Straße in der Nähe des Gasthofes „zur Sonne“ ein Kind des Zimmermanns Lichtenberger durch ein Lastgeschirr umgeworfen, ohne indeß besonderen Schaden zu nehmen. Wenn auch nicht festgestellt werden kann, wen die Schuld dieses Unfalls trifft, so möge derselbe doch zur Warnung dienen, einerseits Kindern, die auf der Straße an lebhaften Verkehrsquellen spielen, andererseits den Geschirrführern, die innerhalb der Stadt jedenfalls in mäßigem Tempo zu fahren haben.

— Bei dem Zusammenschütten der Cigarrenabschnitte am vergangenen Sonnabend ergab sich ein Quantum von 10 Kilogramm, wofür 17 Mark gelöst worden sind. Außerdem gingen noch an freiwilligen Spenden 2 Mark 60 Pf. in Baar ein.

— Das Concert der hiesigen freiwilligen Feuerwehr am gestrigen Sonntage war überaus zahlreich besucht (es mochten gegen 650 Personen den Saal mit anstoßenden Galerien füllen) und erfreuten sich die einzelnen Programm-Nummern regen Beifalls. Nicht nur die einzelnen Musikstücke, Sittenvorträge und Oboefolo, als auch die Couplets erfreuten sehr, auch das Theaterstück hielt die Zuschauersitze in ununterbrochener Bewegung, hauptsächlich war es aber das lebende Bild „Weihnachts-Märchen“, das den größten Beifall fand. Der finanzielle Erfolg ist sicher ein recht befriedigender.

— Nur noch einige Tage und die Freunde der besiedelten Hausthiere können die vom hiesigen Ge-

fügelzüchterverein veranstaltete Ausstellung besuchen und werden sicher unter den ausgestellten Thieren viele Prachtexemplare finden, so daß den Preisrichtern gewiß viele Arbeit erwachsen wird, unparteiisch ihres Amtes zu walten. Aber nicht nur dem Liebhaber und Geflügelfreund, nein, Jedem ist der Besuch der Ausstellung anzurathen und wollen wir hiermit zu zahlreichem Besuche auffordern.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Februar d. J. 38. 742 Einzahlungen im Betrage von 50,887 R. 75 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 389 Rückzahlungen im Betrage von 47,338 Mark — Pf. — Sparmarken à 5 Pf. sind 200 Stück verkauft worden.

— **Possendorf.** Die Richter'sche Theatergesellschaft, welche bei uns schon mehrere Vorstellungen gegeben hat und auch noch mehrere zu geben gedenkt, hat sich in jeder Beziehung des besten Erfolges zu erfreuen.

— Die Staare sind bei uns in großer Anzahl eingetroffen und haben den Frühlingsregen eröffnet.

— Durch die am 9. Februar seitens der königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde erfolgte Befestigung bez. Verpflichtung des Gemeinderathsmitgliedes Herrn K. G. Weise zum 1. Gemeindevorsteher macht sich die Ergänzungswahl von einer Ausschussperson aus der Klasse der Hausbesitzer für die nächsten 6 Jahre nöthig und wird selbige am 14. März, Nachmittags 5—8 Uhr, im hiesigen Gasthose stattfinden.

— An Stelle des bisherigen Gerichtschöppen, Herrn Privatius Kreuz, ist Herr Gutsherr A. Göhler als solcher vom kgl. Amtsgericht Dippoldiswalde in Pflicht genommen worden.

— **Häntchen.** Am vergangenen Montag Nachmittags brannte eine in der Nähe des Zidler'schen Gutes stehende große Stroheime nieder. Bei der herrschenden Windstille war für die naheliegenden Gebäude jede Gefahr ausgeschlossen.

**Hainsberg.** Der am 28. Februar hier abgehaltene 6. Bezirkstag landwirthschaftlicher Vereine erfreute sich, wie zehrer immer, lebhaftester Theilnahme der Landwirthschaft von Nah und Fern. Der Vorsitzende des in diesem Jahre geschäftsführenden Vereins Kesselsdorf eröffnete die Versammlung pünktlich Nachmittags 2 Uhr und wurde auch die wieder ziemlich reichhaltige Tagesordnung in allen ihren Theilen schlank und ohne abschweifende längere Debatten erledigt. An der Hand prächtiger, naturgetreuer Modellfiguren und verschiedener Photographien erläuterte im Hauptvortrage Herr Prof. Dr. Busch-Dresden „Die wichtigsten Rinderkrankheiten Deutschlands und deren Hauptnährungsbedingungen“, dabei die Wege bezeichnend, auf welchen aus dem derzeitigen, durch die verschiedenen eingeführten Rassen in Sachsen entstandenen Gemisch, sich allmählig wieder den gegebenen Verhältnissen entsprechende konstante Arten entwickeln könnten und müßten. In gewohnter anziehender und erschöpfender Weise erläuterte hierauf Herr Rittergutsbes. Andrä-Simbach den gegenwärtigen Stand der Frage über die Bekämpfung der Tuberkulose beim Rindvieh, zugleich die Ziele und Aussichten einer sich am gleichen Tage in Freiberg

konstituierenden privaten Schlachtviehvericherungsgesellschaft beleuchtend und sodann eingehend auf die so höchst erwünschte Einführung der obligatorischen Schadenersicherung durch Tuberkulose des Rindviehes im Königreich Sachsen und die dabei sich herausstellende Hauptschwierigkeit, einer den verschiedenen Verhältnissen nach Möglichkeit Rechnung tragenden Höhe der Beitragsleistungen erläuternd. Die 2. Frage, aufgestellt vom Verein Tharandt und eingeleitet von Herrn Prof. Lehmann, ob die Versammlung eine gemeinsame Thier- und Productenschau der beteiligten Vereine für wünschenswerth halte, wurde von der ersteren nach kurzer Debatte verneint. Die Frage des Vereins Dippoldiswalde: Gilt es der Bezirkstag für angezeigt, vor Abschluß der deutsch-österreichischen Zollverhandlungen nochmals geeignete Schritte im Interesse der Landwirthschaft zu thun? leitete Herr Kaufmann Max Schmidt-Dippoldiswalde ein, indem derselbe in kurzen, treffenden Worten die Wichtigkeit obiger Frage nicht allein für die Landwirthschaft selbst, sondern auch für die vielen anderen hierbei mitinteressirten Gewerbe hervorhob und die Stellung bezeichnete, welche die hauptsächlichsten Vereinigungen deutscher Landwirthe zu derselben eingenommen hätten. Die Bezirksversammlung erklärte anschließend ihre Befriedigung und ihr Einverständnis zu den in dieser Angelegenheit bereits gethanen Schritten des sächsischen Landeskulturaths, sowie der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer und Anderer, setzt auch ihr volles Vertrauen in die erstere hohe Behörde, daß dieselbe im nöthigen Falle auch ferner in dieser Angelegenheit die Interessen der sächsischen Landwirthe im vollsten Umfange vertreten werde, sah aber von einem selbstständigen Vorgehen für diese Angelegenheit, etwa durch Eingabe von Petitionen oder dergl., mit Stimmenmehrheit ab. Die letzte, von Herrn Rittergutsbesitzer Fiedler-Wilmshorst eingeleitete Frage über Anbau von Gründungsplanzen in hiesiger Gegend gab besonders Hr. Artl-Oberwartha Gelegenheit, interessante Mittheilungen über seine persönlichen in dieser Hinsicht erzielten Erfahrungen und großen Erfolge mitzutheilen. Nachdem auch für das Jahr 1892 die Abhaltung einer gleichen Versammlung beschlossen und für diese der Verein „goldene Höhe“ mit der Geschäftsführung betraut worden war, wurde die Versammlung gegen 6 Uhr geschlossen. Außer einer kleinen Ausstellung verschiedener Sämereien u. s. w. von Seiten des Kaufmanns Schubart-Strehlen, hatte auch der Schmiedemeister Beugel-Dippoldiswalde eine Häckselschneide- und Streustrohschneidemaschine ausgestellt, welche vielseitige Beachtung und Anerkennung fand.

**Dresden.** Königin Karola ist am 28. Februar Vormittags von ihrem Ausfluge nach Sächsischland wieder in Dresden angekommen und vom König und der königlichen Familie empfangen worden.

— Der vor Kurzem erschienene Jahresbericht des sächsischen Landes-Medizinal-Kollegiums auf das Jahr 1889 theilt über Kurpfuscherei, die in Sachsen blüht, Folgendes mit: „Außer den Puschern, die mit wunderthätigen Pflastern, Salben, Theen kuriren, spielen besonders die sogenannten Naturheilpraktiker eine große Rolle. Jrgend ein in seinen Erwerbshverhältnissen zurückgekommener oder an eine geregelte Thätigkeit nicht gewöhnter Mensch geht sechs Wochen nach Chemnitz und studirt dort unter Anleitung eines Naturarzes das sogenannte Naturheilverfahren. Sobald er seine Studien dort beendet und sein Diplom erhalten hat, kehrt er zurück und kündigt sich als Mann, der Alles heilen kann, an, und hat er nur einigermaßen Geschick oder lehnt er sich an einen der vielen Vereine für naturgemäße Gesundheitspflege an, so strömen ihm die Leute zu. Hört der Zubrang auf, und hat



er einen Ort mit Umgegend ausgebeutet, so schlägt er sein Zelt an einem anderen Orte auf. Sind die Zugmittel erschöpft, taucht er zuletzt als Spezialarzt auf.“ Weiter heißt es von Blauen: „In Blauen hat sich der Heilgehilfe und „Lehrer der Naturheilmethode“ Wiert — durch Vorträge in von ihm einberufenen Arbeiterversammlungen z. — sehr viel Mühe gegeben, die Zulassung zur Behandlung der Krankentassenmitglieder zu erzwingen, seine Bemühungen sind aber an dem Widerspruch der Kassenvorstände gescheitert.“ Aus dem Medizinalbezirk Rochlitz wird berichtet: „Zu der Rarsdorfer Frau kommen von weit her Hilfesuchende, namentlich aus der Leipziger und Halle'schen Gegend. Dieselben müssen wegen des bedeutenden Andranges nicht selten im nahen zu Rarsdorf gehörigen Gasthose übernachten, weil sie nicht früh genug gekommen sind, um am Tage ihrer Ankunft noch abgefertigt zu werden. Die Frau verschreibt in deutscher Sprache vorzugsweise Thees und Einreibungen, die dann in irgend einer Apotheke gefertigt werden.“ Im Ganzen zählt man in Sachsen nicht weniger als 529 Kurpfuscher.

**Pirna.** Das Stadtverordnetenkollegium hat nunmehr den vom Rathe für künftige Hochwasserfälle getroffenen mannichfachen Maßregeln seine Zustimmung erteilt. Es ist hiernach mit der Fischer-Innung betreffs der Stellung von Rähnen ein erweiterter Vertrag geschlossen, wie auch sonst in Bezug auf die Vereinstellung von Fluthrequisiten u. s. w. vielfache Anschaffungen erfolgten. Letztere umfassen u. A. ein 200 m langes Tau, an welchem in der Dohna'schen Straße, welche stets eine starke Strömung aufweist, die Schuppen entlang gezogen werden können. Die Dispositionen in ihrer Allgemeinheit geben den überzeugenden Beweis, daß die nach den dringenden Tagen der letzten Hochfluth aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung gedrückten Wünsche an maßgebender Stelle eine umfassende Berücksichtigung gefunden haben.

**Freiberg.** Die Jahresliste der Geschworenen für das Schwurgericht bei dem hiesigen lgl. Landgerichte enthält für 1891 folgende Namen: Aus dem Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde: Robert Bering, Rittergutsbesitzer in Lungwitz; Ernst Ferdinand Diehler, Gutsbesitzer in Sunnersdorf b. Glashütte; Ernst Julius Dietrich, Gutsbesitzer in Ruppendorf; Julius Dannenberg, Bergwerksdirektor in Hänichen; Richard Fiedler, Rittergutsbesitzer in Wilmersdorf; Guido Friedrich, Rittergutsbesitzer und Hauptmann i. D. in Theisewitz; Friedr. Oskar Gaudich, Fabrikbesitzer in Kreischa; Oswald Hermann Göbel, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Sunnersdorf b. Glashütte; Moriz Hartmann, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Hödenberg; Karl Heinrich Hille, Mühlenbesitzer in Dippoldiswalde; Friedrich Kästner, Gutsbesitzer in Hödenberg; Friedrich Moriz Kommasch, Privatmann in Dippoldiswalde; Ernst Moriz Merbt, Gutsbesitzer in Reinholdsbain; Ernst Naumann, Erbgerichtsbesitzer in Reinholdsbain; Maximilian Nigische, Rittergutsbesitzer in Reinholdsbain; Franz Hermann Dehmichen, Rittergutsbesitzer in Reureuth; Wilhelm Eduard Otto, Rittergutsbesitzer in Raundorf; Dr. Albert Plakmann, Freigutsbesitzer in Saiba; Edmund Rudolph Schreiber-Bischoff, Rittergutsbesitzer in Kleincarsdorf; Horst von Zehmen, lgl. Oberförster in Wendischcarsdorf.

Aus dem Amtsgerichtsbezirk Frauenstein: Friedrich Martin Rein, Oberförster in Frauenstein; Karl Robert Raden, Posthalter in Frauenstein; Karl Hermann Straßberger, Kohgerbereibesitzer in Frauenstein; Karl August Reichelt, Gemeindevorstand in Hennesdorf; Karl Friedr. Kästner, Kaufmann in Breyschendorf; Karl Reinhard Meyer, Brauereibesitzer in Nechenberg.

Aus dem Amtsgerichtsbezirk Tharandt: Ernst Kästner, Gutsbesitzer in Klingenberg; Emil Freiherr von Niklau, Rittmeister d. R. in Tharandt; Eduard Abraham Römer, Rentier in Hainsberg; Wilhelm Wolde, Rittergutsbesitzer in Klingenberg; Ernst Abraham Römer, Rentier in Hainsberg; Karl Oswald Litzmann, Oberforstmeister in Grüllenburg; Franz Dietel, Fabrikbesitzer in Coshmannsdorf; Karl Zimmermann, Gutsbesitzer in Obernandorf; Friedrich Ernst Eold, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Fördergersdorf; Friedrich Kobbe, Professor und Beheimrath in Tharandt; Oskar Höckner, Gutsbesitzer in Hainsberg; Bernhard Hartmann, Gemeindevorstand in Hintergersdorf.

— Daß ein Zeuge, der zu einer Hauptverhandlung geladen ist, in derselben sauber und in anständiger Kleidung zu erscheinen hat, ist eigentlich selbstverständlich. Trotzdem erschien am Donnerstag ein hiesiger Einwohner mit berühtem Gesicht und in beschämtester Kleidung vor dem lgl. Schöffengericht, wurde deshalb von dem Herrn Vorsitzenden zurechtgewiesen und ihm eine Ordnungsstrafe von 5 M. bez. 2 Tage Gefängniß auferlegt.

**Flöha.** Der hiesige Bezirks-Ausschuß beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einigen Angelegenheiten, die wegen ihres landwirthschaftlichen Charakters ein allgemeineres Interesse verdienen, und faßte folgende Beschlüsse: Bezüglich der Butterverfälschung, die im

Bezirks häufig vorzukommen scheint, soll eine auf das Nahrungsmittelgesetz fußende Bekanntmachung mit Einschluß eines Hinweises auf Untersuchungsstellen erlassen werden. — Von dem Erlaß einer Bekanntmachung, Anfeuchtung der Düngemittel vor deren Ausstreue betr., welche von der lgl. Amtshauptmannschaft in Folge eines in Mühlbacher Flur vorgekommenen Unglücksfalls (Scheitern der Pferde vor aufwirbelndem trocknen Dünger) in Erwägung gezogen wurde, wurde abgesehen, da der oben erwähnte Fall nur als seltene Ausnahme zu betrachten ist und das Ausstreuen der Düngemittel im gefeuchteten Zustande wohl auch jetzt schon von einer großen Anzahl Landwirthe geschieht.

**Zwickau.** Die Erneuerung des Innern der Marienkirche ist nunmehr vollendet; es erfolgt jetzt die Reinigung derselben und wird bis zur Einweihung am nächsten Sonntag der Zutritt Jedermann verboten sein. Vom 9. März aber wird die Kirche täglich zum Besuche von 11 bis 1 Uhr Mittags geöffnet sein.

**Meißen.** Es sind jetzt Vorarbeiten zum Bau einer durch Meißen zu führenden Fernsprechnie zwischen Leipzig und Dresden im Gange.

— Zu der kürzlich gebrachten Mittheilung, den Rücktritt des Vertrauensmannes der Meißner Sozialdemokratie betreffend, bemerkt das hiesige „Tageblatt“ noch, daß Eckardt am vorvergangenen Sonnabend in der Versammlung des sozialdemokratischen Arbeitervereins seine Aemter endgiltig niedergelegt und zum Zwecke einer Neuwahl um eine öffentliche Volksversammlung nachgesucht hat. Eckardt, der in den Kreisen der Genossen großes Ansehen genoss, zieht sich für immer von der Partei zurück. Alle gegenheiligen Meldungen sind nur darauf berechnet, diese Thatsachen zu verschleiern.

**Riesa.** Zum Schlusse der Stadtverordnetenitzung vom 24. v. M. nahm der Stadtverordnete Barth Veranlassung, die von einigen hiesigen „Höchstbesteuerten“ gegen die Erbauung einer neuen Kaserne in hiesiger Stadt ins Werk gesetzte Petition einer scharfen Kritik zu unterziehen, worüber sich eine längere erregte Debatte entspann. In derselben wurde namentlich gerügt, daß betr. Petition, in welcher die Kreishauptmannschaft gebeten wird, der Stadtgemeinde Riesa die Genehmigung zur Begebung einer Anleihe zu verweigern, von einigen Mitgliedern des Stadtraths und des Stadtverordneten-Kollegiums nicht nur unterzeichnet, sondern mit veranlaßt worden ist, trotzdem in der gemeinsamen Sitzung beider Kollegien am 3. v. M. eine Majorität von 18 gegen 4 Stimmen sich für Erbauung der Kaserne erklärt hat.

**Leipzig.** Unsere neugebaute Markthalle steht nun im Innern und Aeußern ziemlich fertig da, was die Schlussarbeiten anbetrifft, so sind dieselben jedoch, wie von sachmännischer Seite versichert wird, ziemlich zeitraubend, sodaß voraussichtlich die Markthalle erst Anfangs des Monats Mai wird in Benutzung genommen werden können. Letzter Tage wurde übrigens der das stattliche Gebäude verschönernde bildhauerische Schmuck der Portale in Angriff genommen. Diese Arbeiten werden ausgeführt nach den Entwürfen des Professors Behrens-Breslau und Bildhauers Schütze-Leipzig. An der Südfseite der Halle erheben sich 100 Fleischerladen. Uebrigens ist jeder der Stände verschließbar und mit einem Marmorische versehen. Die Portale bekommen Doppelthüren von Eichenholz mit Doppel-Verschluß. — Was den Bau des neuen Reichsgerichts anbetrifft, so werden an demselben nunmehr die Sandsteinarbeiten vorgenommen. Bemerkenswerth ist, daß das Steinmaterial dazu fast ausschließlich aus den Brüchen unseres sächsischen Vaterlandes ist. Den Beschluß des Ganzen bildet ein Kuppelbau, welcher das mächtige Gebäude gleichsam krönt und die Leipziger Ebene weit hin beherrscht.

— Von der General-Versammlung der Vertreter der Ortskrankenkasse in Leipzig ist am 26. v. M. gegen zehn Stimmen der Beschluß gefaßt worden, in Zukunft auch unter ärztlicher Kontrolle stehende Naturheilkundige zur ärztlichen Behandlung der Rassenmitglieder zuzulassen. Angesichts dieses Beschlusses, der übrigens bei dem Standpunkte, den die Mehrzahl der Mitglieder der Kasse einnimmt, vorauszu sehen war, darf der weiteren Gestaltung der Angelegenheit mit Interesse entgegengesehen werden. Das „Leipziger Tageblatt“ schreibt darüber: „Was die Rassenärzte, von denen übrigens keiner anwesend war, anbetrifft, so werden zweifellos auch diese bei den von ihnen gefaßten Beschlüssen beharren, und wir sind überzeugt, daß die große Mehrheit des Publikums auf ihrer Seite steht. Das öffentliche Interesse erheischt unbedingt, daß die Würde und das Ansehen des ärztlichen Standes gegenüber dem Kurpfuscherthum gewahrt werden.“

**Leipzig.** Das Reichsgericht hat neuerdings eine Entscheidung getroffen, welche die Besucher von Wäldern und Häiden bei dem Gebrauche von Feuerzeugen zur Vorsicht mahnen sollte, und welche gerade

angesichts der bevorstehenden Frühjahrszeit, welche wieder viele Besucher in die Wälder führen wird, geeignet ist, zur Kenntniß der weitesten Kreise gebracht zu werden. A. hatte in einer Haide ein brennendes Streichhölzchen, nachdem er sich eine Cigarette mit demselben angezündet, achlos fortgeworfen und hierdurch einen Brand der Haide verursacht. A. war dieserhalb auch wegen Uebertretung des § 368 des Strafgesetzbuchs unter Anklage gestellt worden, welcher denjenigen mit Strafe bedroht, der an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Häiden Feuer anzündet. A. wurde jedoch dieserhalb von der Strafkammer freigesprochen, weil man nach dem allgemeinen Sprachgebrauch unter dem Ausdruck „Feueranzünden“ nicht das Anzünden eines Streichhölzchens zum Zwecke der Inbrandziehung einer Cigarette, sondern nur das Anlegen eines Feuerherdes verstehen könne. Dieses Urtheil ist auf die Revision der Staatsanwaltschaft von dem Reichsgericht unter folgender Begründung aufgehoben worden: Das Gesetz unterscheidet nicht in der von dem ersten Richter angenommenen Weise, sondern bestraft jedes Anzünden von Feuer, welches in der durch § 368 bezeichneten Weise gefährlich sei. Daß in dem vorliegenden Falle das Anzünden des Streichhölzchens eine Gefahr für die Haide bereitet habe, könne allerdings nicht schon daraus entnommen werden, daß der Angeklagte dasselbe, als es noch nicht erloschen war, achlos von sich geworfen und dadurch einen Brand verursacht habe, weil diese letztere Handlung eine andere sei, als diejenige des Anzündens des Streichhölzchens, und nur die letztere Handlung dem Thatbestande des § 368 entsprechen könne. Allein das Urtheil habe es ganz unterlassen, von dem rechtlich zu treffenden Standpunkte aus zu prüfen, ob nicht durch das Anzünden des Streichhölzchens selbst eine Gefährdung der Haide verursacht worden und diese Verursachung dem Angeklagten zur Last gelegt werden könne. Zur Feststellung dieser Punkte und zu anderweitiger Entscheidung sei daher die Sache in die Vorinstanz zurückzuweisen. Wahrscheinlich wird nun in dieser Angelegenheit eine Verurtheilung erfolgen, die sich nach § 368 des R.-Str.-G.-B. bis zum Strafmaße von 14 Tagen Haft erstrecken kann.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Entgegen dem Beschlusse seiner Kommission, welche beantragt hatte, die von der Regierung geforderten Unteroffiziersprämien abzulehnen, genehmigte der Reichstag am 28. Februar nach längerer Debatte, in welche auch der Reichskanzler eingriff, den Antrag Bindhorst, den Unteroffizieren 1000 Mark Dienstprämie beim Ausscheiden nach 12jähriger Dienstzeit zu zahlen. Die Rede des Reichskanzlers machte umso mehr Aufsehen, als sie eine entschiedene Zurückweisung der Deutschfreisinnigen und eine Vertheidigung des früheren Reichskanzlers enthielt.

— Die Budgetkommission des Reichstages hat eine Million Mark für das Panzerfahrzeug S mit 16 gegen 8 Stimmen, anderthalb Millionen Mark für das Panzerfahrzeug T mit 19 gegen 5 Stimmen, eine Million Mark für das Panzerfahrzeug U mit 19 gegen 5 Stimmen, eine halbe Million Mark zum Bau des Kreuzers F, eine Million für den Aviso H mit 21 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

— Die während der letzten Tage der Anwesenheit der Kaiserin Friedrich in Paris zu Tage getretene deutschfeindliche Gesinnung der Franzosen wird offenbar von der deutschen Regierung mit einem gewissen Ernste aufgefaßt und hat bereits zu bezüglichen Maßnahmen geführt. Wenigstens hat der Reichskanzler den Statthalter von Elsaß-Lothringen ersucht, bis auf Weiteres von jeder Milderung in der praktischen Handhabung des bestehenden Passzwanges abzusehen und bezüglich der den französischen Grenzgemeinden auf Grund des Artikels II der Passverordnung eingeräumten Verkehrsvereinfachungen keinerlei Erweiterung eintreten zu lassen. — Infolgedessen hat das Ministerium in Straßburg die volle Handhabung des Passzwanges vom 3. März ab verordnet und alle Erleichterungen im Durchgangsverkehr wieder aufgehoben.

— Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe haben am 27. Februar Paris wieder verlassen und sich nach London begeben. — Bei der Abreise fanden keinerlei feindselige Kundgebungen statt.

— Die Volkszählungsergebnisse rechtfertigten durchaus die Befürchtungen, welche über den Zug nach den Städten, besonders den Großstädten, von konservativer Seite ausgesprochen wurden. Die ländlichen Kreise haben durchschnittlich einen Stillstand der Bevölkerung zu verzeichnen, einige eine kleine Zunahme andere sogar eine kleine Abnahme. Der Zuwachs der Bevölkerung überhaupt ist dabei sehr bedeutend, aber fast das ganze Mehr fällt auf die Städte, besonders die Großstädte. Das Königreich Bayern beispielsweise hat eine Bevölkerungszunahme von 169,183 Menschen seit der letzten Volkszählung zu verzeichnen; dabei beträgt die Zunahme der Städte 170,024 Einwohner,



die Abnahme der Landbevölkerung also 841. Aus Württemberg wird ähnliches berichtet. Wenn das landwirtschaftliche Gewerbe seinen Mann besser nährte, so würde das allgemeine Weglaufen vom Lande in die nicht vorkommen.

**Frankreich.** Der Beschluß der franzöf. Künstler-schaft, von einer Beschickung der bevorstehenden internationalen Kunstausstellung in Berlin endgiltig abzusehen, beweist, wie einflußreich noch immer die deutsch-feindliche Strömung in Frankreich trotz aller anscheinenden Anzeichen des Gegentheiles ist. Bis jetzt hatte es geschienen, als ob sich eine Reihe der namhaftesten französischen Maler an der Berliner Ausstellung betheiligen würde und namentlich der Besuch der Kaiserin Friedrich in Paris schien in dieser Beziehung von Einwirkung gewesen zu sein. Um so überraschender ist der jetzt eingetretene Umschwung in der Stimmung der französischen Künstler-schaft und hierbei haben nachweislich die Hegerien der Chauvinisten vom Schlage der Déroulède, Laur und Konforten leider bedeutend eingewirkt. Die Leute brachten förmlich System in ihr Treiben, sie brandmarkten die Betheiligung französischer Künstler an der Berliner Ausstellung als einen „Ver-rath“ am Vaterlande und wirklich ist es ihnen hierdurch gelungen, die Beschickung der Berliner Ausstellung zu hintertreiben. Es ist diese Wendung im Interesse einer freundlichen Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich gewiß nur aufrichtig zu beklagen, denn daß nach einer solchen Erfahrung deutscherseits noch-mals ein besonderes liebenswürdiges Entgegenkommen gegenüber Frankreich hervortreten wird, muß mit Fug und Recht bezweifelt werden. Die Verantwortung aber für die etwaigen Folgen des ganzen Zwischenfalls werden die „patriotischen“ Torköpfe à la Déroulède zu tragen haben und sicherlich haben dieselben ihrem Vaterlande mit ihren antideutschen Hegerien keinen guten Dienst erwiesen.

**Rußland.** Die kaiserliche Familie wird im Laufe des nächsten Sommers eine Reise nach Central-Asien unternehmen, welche sich auf Turkestan, die transkaspische Provinz und die Khanate von Khiva und Bokhara erstrecken soll. Nach dem Besuche der hervorragendsten Städte dieser Gebiete dürfte sich die kaiserliche Familie nach dem unter dem Namen Murg-hab bekannten Besitze des Czaren begeben, um daselbst einige Wochen zu verbringen.

**England.** Im englischen Unterhause werden jetzt neuerdings die ägyptischen Angelegenheiten wieder öfters zur Sprache gebracht. So gab Unterstaatssekretär Ferguson in der Donnerstags-sitzung des Unterhauses abermals Erklärungen betreffs Egyptens ab. Die eine

derselben bezog sich auf die zwischen England und Frankreich schwebende Streitfrage des internationalen Gerichtshofes in Kairo und theilte Ferguson mit, es seien keine Schritte unternommen worden, um die Thätigkeit genannten Gerichtshofes zu verlängern. Die andere Erklärung betraf die durch den neuen eng-lisch-ägyptischen Feldzug im östlichen Sudan geschaffene Lage und äußerte sich Ferguson dahin, daß die ägyptischen Truppen Lokar vorläufig besetzt halten wollten, aber die etwaigen weiteren Pläne Englands im Sudan ließ sich jedoch der Regierungsvertreter nicht näher aus.

— In Portsmouth fand am Donnerstag der Stapellauf der beiden neuen englischen Panzerschiffe „Royal Arthur“ und „Royal Sovereign“ in feierlicher Weise statt. Der Feier wohnte auch der kommandirende deutsche Admiral v. d. Goltz auf der Panzerfregatte „Olbenburg“ im Auftrage des Kaisers bei. Der „Royal Sovereign“ ist das größte Panzerschiff der Welt.

**Chile.** Neuere Nachrichten aus Chile bestätigen die Einnahme des wichtigen Hafenplatzes Iquique durch das ausländische Geschwader. Derselben gingen mehrtägige heftige Kämpfe zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen voraus, schließlich bombardirte die Flotte die unglückliche Stadt, wobei nicht nur viele Häuser zerstört, sondern auch zahlreiche Einwohner ge-tödtet wurden. Nach der Landung plünderten die In-surgenten sogar in den Häusern. Schließlich kam auf Veranlassung des Kommandanten des vor Iquique liegenden englischen Geschwaders ein Waffenstillstand zwischen den kämpfenden Parteien zu Stande.

**Mexiko.** Ein heftiger Sturm an der Küste von Yucatan richtete bei San Felipe bedeutenden Schaden an; zahlreiche Fahrzeuge wurden schiffbrüchig, achtzehn Häuser sind zerstört, mehrere Personen wurden getödtet. Auch an Viehdiebstahl traten bedeutende Verluste ein.

### Gemeinschaftliche Sitzung des Raths- und des Stadtverordneten-Kollegiums am 24. Februar.

Den Vorsitz in heutiger gemeinschaftlicher Sitzung führte Herr Bürgermeister Voigt. Das Rathskollegium war außer dem Herrn Vorsitzenden durch die Herren Stadträthe Heinrich, Reichel, Rottmann und Engelmann, das Stadtverordneten-Kollegium vollständig vertreten.

Nach Vollendung der Reparaturarbeiten am Mühlwerke der zu hiesiger Deutscher Mülerschule gehöriger Dampf-mühle war die Frage der künftigen Gebahrung mit derselben zu er-lebigen. In dieser Beziehung beschloffen die beiden städtischen Kollegien nach Aussprache hierüber, auf Vorschlag des städti-schen Ausschusses der Mülerschule die Verpachtung der Mühle

unter besonderen im Interesse des Unterrichts an der Mülerschule gebotenen Bedingungen und alsbaldige Ausschreibung dieser beabsichtigten Verpachtung in verschiedenen vielgelesenen Zeitungen. Einem bei diesem Gegenstande von Herrn Stadtverordneten-Vorsitzenden Rende gestellten Antrag, betreffs der Ausnutzung der Wohnräume in dem Mülerschulgebäude über-wies man dem Mülerschulausschuss zur Erörterung und Be-richterstattung. Hiernächst wurde auf Vorschlag des Herrn Stadtrath Reichel ebengedachter Ausschuss mit Rücksicht auf die vermehrten Geschäfte desselben durch das erworbene Mühlen-grundstück durch Zuwahl des Herrn Rende, welcher zeitlich schon, wofür man ihm Dank sollte, die baulichen Angelegen-heiten bei der Mühle besorgt und die Reparaturarbeiten be-aufsichtigt hat, verstärkt.

Ein weiterer Gegenstand gemeinsamer Beratung und Be-schlussfassung war dann die Angelegenheit der hiesigen Jahr- und Viehmärkte. Das Stadtverordneten-Kollegium hatte sich zwar mit der vom Stadtrathe vorgeschlagenen Verlegung und beziehentlich Zusammenlegung der Jahr- und Viehmärkte ein-verstanden erklärt, dagegen aber die vom Stadtrath gegenüber den auswärtigen Marktbesuchern beschlossene Beschränkung der Jahrmärkte auf einen Tag (Montag) abgelehnt. Eingegangen war in den letzten Tagen eine auf Beschränkung des Jahr-marktes auf Montag gerichtete Eingabe von 27 hiesigen Ge-werbetreibenden. In heutiger Sitzung sprachen die Herren Stadtverordneten Göffel, Schmidt, Ludwig, Ulrich u. s. w. für Verbeibehaltung des Dienstags-Vormittags als Jahrmarkt und zwar mit Rücksicht auf die hier in Frage kommenden allgemeinen Interessen der gewerblichen und sonstigen Bewö-kerung von Dippoldiswalde, während Herr Stadtverordneter Müller im Falle der Verbeibehaltung des Dienstag-Vormittags eine geschäftliche Schädigung hiesiger Gewerbetreibender be-sürchten zu sollen meinte. Auch Herr Stadtrath Wendler sprach sich diesmal im Sinne Herrn Müllers aus. Das Stadtverordneten-Kollegium erklärte sich jedoch schließlich wie-derum und zwar einstimmig für die Verbeibehaltung des Dienstag-Vormittags als Jahrmarkt und auch das Rathskollegium, aus welchem heraus Herr Stadtrath Heinrich sich ebenfalls in der Befürchtung einer allgemeinen Schädigung unseres Gewerbestandes lebhaft gegen den Jahr-markt-Dienstag erklärte, beschloß heute gegen die Stimme Herrn Heinrichs im Sinne des Stadtverordneten-Kollegiums. Beide Kollegien erklärten sich übrigens heute für die bisherige Auseinanderhaltung des Jahrmarktes von dem Viehmarkt und zwar insbesondere, soviel den Viehmarkt anlangt, in Beachtung landwirtschaftlicher Interessen. Es bleibt also bezüglich der Märkte im Frühjahr beim Alten; dagegen ist der Augustmarkt auf Montag nach Michaelis, bez. wenn Michaelis selbst auf Montag fällt, auf diesen Tag mit Dienstag Vormittag verlegt und findet am Diens-tag Vormittag gleichzeitig Viehmarkt statt.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

### Roh- und Viehmarkt in Dippoldiswalde

Donnerstag, den 5. März 1891.

Stättgeld wird nicht erhoben.

Stadtrath zu Dippoldiswalde.  
Voigt.

Die auf dem **Wendischcarsdorfer Forstreviere** in den Abtheilungen 1, 2, 6, 8, 22, 23, 30, 32, 40, 43, 44 und 47 aufbereiteten **hartem** und **weichen Nutz- und Brennholz**, namentlich **Stangen**, sollen **Montag, den 16. März d. J.** Vormittags von 9 Uhr an, im **oberen Gasthose zu Oberbäslich** meistbietend versteigert werden, was mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, daß speciellere Angaben die in den Schankstätten und bei den Ortsbehörden der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakate enthalten.

Königl. Revierverwaltung Wendischcarsdorf und Königl. Forst-rentamt Tharandt, 28. Februar 1891.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Ergebnisse Anzeige.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich von langer Krankheit genesen und im Stande bin, jederzeit wieder mit

### Sellerwaren

zu dienen. Hochachtungsvoll  
Carl Niedrich, Seilermeister.

### Das Hausgrundstück Nr. 5 in Berrenth

ist veränderungshalber zu verkaufen.

Zur Gartenlaube werden noch Mitleser gesucht. Beitrag jährlich 1 Mark. Bruno Scheibe.

Das brauchst Du Esel nicht zu wissen, wie es Hermann gefallen hat.

Nächsten Donnerstag, den 5. März, halte ich mit einem Transport

### Zuchttauben, feinste Rassen,

auf dem hiesigen Marktplatz zum Verkauf.  
Ernst Flade, Geflügelhändler  
aus Grumbach bei Wildoruff.

Einen Stamm Säbner, weiße Italiener, vorjährige Zucht, verkauft  
Köhringer, Mühlstraße.



(Getragene Uhren zu billigen Preisen).  
Reelle Bedienung zusichernd, zeichnet hochachtungsvoll  
Hermann Hägel, Uhrmacher, Kreischa.



Halte während des Viehmarktes mit einem großen Transport  
dänischer Pferde  
im Gasthof z. rothen Hirsche und stelle solche zu äußerst billigen Preisen zum Ver-  
kauf.  
Hauk.

### Vassende Konfirmations-Geschenke

halte auf Lager u. empfehle:  
Kreuze, Medaillons,  
Brochen, Armbänder,  
Öhringe, Kollern,  
massive Ringe in Gold,  
Souble, Silber und Ealmi.

### Borzüglich reparirte Damen-Uhren in Gold und Silber, Knaben-Uhren von 12 Mk. an.

(zu billigen Preisen).

Reelle Bedienung zusichernd, zeichnet hochachtungsvoll  
Hermann Hägel, Uhrmacher, Kreischa.

### Zwei fette Kühe

stehen zum Verkauf bei  
Ernst Nisfche in Oberbäslich.



Ein Transport  
westpreuß. Buchtkühe  
trifft Mittwoch ein bei  
Reichert in Reinberg.



Ein Transport  
Zucht-Kühe  
ist wieder eingetroffen bei  
Karl Büttner in Spechtsh.

### Sämmtliche Garten-Sämerei,

sowie Oberndorfer gelbe und Leutewitzer Runkelrüben-Saat, gelbe Kohlrüben, Kappsaamen, Strankkraut etc. empfiehlt  
Frau Siebert, am Markt.

### Speise-Leinöl

empfehle ganz frisch  
Gugo Deger's Bw. Nachfolger.



**Schuhe u. Stiefel**  
 GroÙe Auswahl aller Gattungen  
 eigener Erzeugung für Herren, Damen  
 und Kinder, zum Haus- und Straßen-Bedarf,  
 empfiehlt in moderner Form zu billigen Preisen  
**Hugo Jäckel**, Schuhmachermstr.,  
 Brauhofstraße Nr. 300.

**Rothklee,**  
 hochfeine Saaten,  
 seidfrei nach Attest der Versuchs-Station Charandt,  
 empfehlen billigst  
**Standfuß & Tzschöckel,**  
 Bahnhof Dippoldiswalde.

**Es gehen bei mir**  
 fast täglich Neuheiten ein von:  
 Schwarzen Damen-Kleiderstoffen,  
 Bunten Damen-Kleiderstoffen,  
 Konfirmanden-Jackets,  
 Konfirmanden-Plaids, Shawls u. Tüchern,  
 Frühjahrs-Regenmäntel in allen Größen,  
 Frühjahrs-Jackets in allen Modefarben.

**Hermann Näser,**  
 Markt und Herrengasse.

**Edm. Max Zimmermann,**  
 Kreischa, am Gasthaus Kl.-Kreischa.  
**Spezial-Handlung**  
 für Sämereien, Futtermittel, Düngemittel.  
 Landwirtschaftliche und Mühlen-Produkte.

Zum Viehmarkt und zur Geflügel-Aus-  
 stellung ladet zu  
**Kaffee u. Kuchen, Pfannkuchen u. s. w.**  
 ganz ergebenst ein Frau Siebert, am Markt.

**Schöpsenfleisch**  
 empfiehlt Oswald Schwenke.  
 3 Stück Pöklinge 10 Pf.  
 bei Bruno Scheibe.

**Kappsamen**  
 ist zu verkaufen bei  
 Moriz Werbt, Reinholdshain.

 **Schlachtpferde**  
 kauft und bezahlt höchste Preise  
 die Kofschlächtere mit Dampftrieb  
 von Bruno Ehrlich in Deuben.

**Hafer**  
 kaufen stets **Standfuß & Tzschöckel,**  
 Bahnhof Dippoldiswalde.  
 Die erste Etage ist zu ver-  
 mietben und zu Ostern beziehbar.  
 Näheres N.-D. Nr. 17b.

**Ein Mädchen,**  
 welches diese Ostern die Schule verläßt, findet Stellung  
 bei Frau Wende, Freiburger Straße.  
 Auf einem Gut bei Dresden wird eine  
**kräftige Magd**  
 bei hohem Lohn gesucht. Zu melden bei  
 Fr. Lucius, Possendorf.

**Zwei Hosen- und Westenarbeiter**  
 zum sofortigen Antritt gesucht.  
 F. A. Heinrich, Markt 82.

**Haupt-Versammlung**  
 des Vorschuss-Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend  
 (eingetragene Genossenschaft mit „beschränkter Haftpflicht“)  
**Mittwoch, den 4. März 1891, Vormittags 10 Uhr,**  
 in der großen Saalstube des Rathhauses in Dippoldiswalde.

- Tages-Ordnung:  
 1. Antrag des Ausschusses auf Nichtigstellung der geprüften Jahresrechnung für 1889.  
 2. Vortrag der Jahresrechnung und Jahresberichts auf 1890.  
 3. Ergänzungswahl für das statutengemäß ausscheidende Vorstandsmitglied, Herrn Stadtgutsbesitzer Otto Müller, sowie für die in Folge Ablaufs der Wahlperiode ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, als der Herren Rentier Wilhelm Wendler, Kaufmann August Frenzel, Mühlenbesitzer Carl Hille, sämtlich in Dippoldiswalde.  
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
 Gedruckte Rechenschaftsberichte auf's Jahr 1890 können vom 25. Februar lfd. Jz. ab bei Herrn Kassirer Linke in Empfang genommen werden.  
 Dippoldiswalde, den 21. Februar 1891.  
 Der Vorstand des Vorschuss-Vereins für Dippoldiswalde und Umgegend,  
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
 Voigt, Direktor. Linke, Kassirer.

**Handelsschule zu Dippoldiswalde.**

Der neue Unterrichtskursus beginnt **Dienstag, den 7. April.**  
 Der Lehrplan umfaßt: deutsche und französische Sprache, Handelsgeographie, Waarenkunde, Rechnen, Buchführung, Kontorwissenschaften, Buchhaltung.  
 Der Kursus ist ein 2-jähriger, so daß die Schüler unter normalen Verhältnissen mit 2 Jahren ihrer 3-jährigen Fortbildungspflicht genügen.  
 Anmeldungen wolle man bis zum 5. April an die Unterzeichneten gelangen lassen.  
 Dippoldiswalde, Februar 1891.  
 C. Rasche, Schuldirektor. N. Linke, Vorsteher.

Die  
**Schönfärberei, Druckerei u. Appretur-Anstalt**  
 von  
**Franz Zeidler, Dippoldiswalde**  
 empfiehlt sich  
 zum Umfärben von Herren- und Damen-Kleidungsstücken in allen Stoffen.  
 Neueste Auswahl der schönsten Muster für Felddruckerei.  
**Chemische Wäscherei von Herren- und Damen-Garderobe**  
 wird, ohne Façon und Farbe zu verlieren, gut und sauber hergestellt.  
 Gleichzeitig empfehle mein Lager von  
**selbstgefärbter gutblauer und gedruckter Leinwand,**  
**waschehem Ripps** in neuen Mustern,  
**reinleinenen Frauen- und Kinder-Schürzen**  
 in allen Größen zu billigsten Preisen.  
 Hochachtungsvoll **Franz Zeidler.**

 Zeige hierdurch an, daß ich nächsten **Donnerstag** einen Transport  
**Oldenburger Milchvieh,**  
 direkt aus Oldenburg,  
 hochtragend und mit Kälbern, im **Gasthof zu Hainsberg** zu soliden Preisen zum  
 Verkauf stelle.  
**Ernst Glöckner, Reichstädt.**

**Ein guter Rocksneider**  
 erhält ausdauernde Arbeit bei  
 Max Friscke, Walter.  
 Donnerstag, zum Viehmarkt,  
**Schlachtfest,**  
 wozu freundlichst einladet  
 F. Bretschneider, am Markt.

**Theater in Dippoldiswalde.**  
 (Schießhaus.)  
 — Dienstag und Mittwoch geschlossen. —  
 Donnerstag  
**Der Hypochonder.** Lustspiel in 4 Akten von Moser.  
 In Vorbereitung: Lorbeerbaum und Bettelstab.  
 D. diese Weiber. Hüttenbesitzer.  
 Dienstag u. Mittwoch in **Possendorf.**  
 Dienstag: **Bummelfritze.**  
 Mittwoch Nachm. 4 Uhr **Kinder-Vorstellung.**  
 Abends 8 Uhr **letzte Vorstellung.**  
 M. Richter, Dir.

**Schiesshaus Dippoldiswalde.**  
 Mittwoch, den 4. März,  
**Schlacht-Fest.**  
 Früh von 10 Uhr an Wellfleisch, später  
 frische Würst, Abends Bratwürst mit  
 Sauerkraut. Hierzu ladet freundlichst  
 Ernst Seelig.

 **Gasthof Großölsa.**  
 Mittwoch, den 4. März,  
**Karpfen-Schmauss**  
 und starkbesetzte Wallmuff,  
 wozu ergebenst einladet  
 R. Büttner.

**Handlehrerverein Dippoldiswalde.**  
 Sonnabend, den 7. März, Nachmittags 3 Uhr,  
 im Vereinszimmer. **Vortrag.**  
 Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen  
 d. B.



# Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 27.

Dienstag, den 3. März 1891.

57. Jahrgang.

## Egypten.

Nach längerer Pause haben die Engländer mit ägyptischen Truppen wieder eine kriegerische Aktion im östlichen, sich zwischen dem Nil und dem Roten Meere erstreckenden Theile des Sudans durch den Vormarsch auf Lotar und dessen Befestigung unternommen. Der Vorgang kommt ziemlich überraschend, da England nach den üblen Erfahrungen, die es mit seinen früheren sudanesischen Feldzügen machen mußte, gewillt zu sein schien, die Finger von dem heißen sudanesischen Brei zu lassen und sich auf eine reine Verteidigungsstellung gegenüber den Mahdisten zu beschränken. Statt dessen gehen jetzt die Engländer plötzlich wieder angriffsweise gegen die mahdistische Macht vor, indem ein ägyptisches, von englischen Offizieren befehligtes Korps von Suakin aus einen Stoß gegen die Derwische unter dem Befehle des bekannten Osman Digma unternahm und dieselben vor Lotar, südwestlich von Suakin auf dem Wege nach Kassala gelegen, im blutigen Kampfe schlug. Die englische Regierung hat sich nun allerdings beeilt, im Parlamente Erklärungen abzugeben, denen zufolge die überraschende Expedition auf Lotar lediglich zur Sicherung der wichtigen Stellung der Engländer in Suakin ins Werk gesetzt worden sein soll und wonach eine weitere Ausdehnung des kriegerischen Unternehmens nicht beabsichtigt wäre, das sind indessen sehr wohlfeile Versicherungen. Offenbar möchte England die reichen Gebiete, in denen heute die fanatischen Mahdisten herrschen, gern in seine Hand bekommen und da nach verschiedenen Anzeichen die blutige und grausame Herrschaft des Mahdi ihren Höhepunkt überschritten hat, so scheint jetzt den Nothjungen die Kourage zu einem neuen Feldzuge im Sudan wiedergekommen zu sein. Zunächst dürfte sich England zwar mit dem Erfolge von Lotar begnügen, aber kaum steht zu bezweifeln, daß unter günstigen Verhältnissen der englisch-ägyptische Vormarsch weiter nach dem Nil zu fortgesetzt werden wird. Zwar sind die Derwische noch immer die alten todesverachtenden Kämpfer, das hat erst wieder das blutige Treffen von Lotar gelehrt, aber andererseits haben sich die ägyptischen Truppen durch die unermüdblichen und systematischen Bemühungen der englischen Instrukteure bedeutend gebessert, sie ergreifen nicht mehr vor den wilden sudanesischen Kriegern erschrocken das Hasenpanier, wie dies sonst häufig zu geschehen pflegte, sondern sie halten jetzt den fanatisirten Heerhaufen des falschen Propheten macker Stand. Es steht darum anzunehmen, daß die Fellahsoldaten unter Führung ihrer britischen Offiziere auch in ferneren Kämpfen mit den Speerträgern und Reitern des rebellischen Sudans Muth und Ausdauer entwickeln werden und wenn die Mahdisten nicht mit erdrückender Uebermacht auftreten, so könnte es den Engländern wohl gelingen, schließlich in Chartum und Senaar wieder zu erscheinen. Natürlich sind die Dinge noch lange nicht so weit gediehen, ein Anfang hierzu ist indessen jetzt doch gemacht worden und falls es den Engländern und Ägyptern wirklich gelänge, der Mahdisten Herr zu werden, so könnte ein solches Ereigniß im Interesse der Wiedergewinnung der Sudanländer für die europäische Kultur und das Christenthum nur freudig begrüßt werden. Dennoch würde nicht auf allen Seiten Befriedigung über eine derartige Festsetzung Englands am oberen Nil herrschen und zumal hätte dies von Frankreich zu gelten. Ist doch letztere Macht von Anbeginn der englischen Okkupation Ägyptens an eifersüchtig gegen England gewesen und letzteres Gefühl hat französischerseits eher

zu als abgenommen. Man betrachtet an der Seine das Pharaonenland noch immer als eine im Grunde französische Interessensphäre und daß die Engländer in derselben fast nach Gutdünken schalten und walten, drückt den französischen Staatsmännern beinahe das Herz ab. Immer aufs Neue versuchen sie daher, dem englischen Rivalen am Nil ein Bein zu stellen und erst neuerdings ist dies wieder durch den entschiedenen Widerspruch geschehen, welchen Frankreich gegen die Ernennung eines Engländer zum Kontrolleur der ägyptischen Justizverwaltung und weiter gegen die Vorschläge Englands bezüglich der Verwendung der ägyptischen Finanzüberschüsse erhoben hat. In London denkt man natürlich trotz aller Proteste der Franzosen gar nicht daran, auf den errungenen Einfluß in Ägypten je zu verzichten und vollends eine Räumung des Pharaonenlandes durch die Engländer ist für absehbare Zeit nicht zu erwarten, dieselben wissen sehr wohl, wie werthvoll ihre gegenwärtige Stellung in Ägypten ist. Das Wiedervordringen Englands nach dem Sudan kann aber diese Stellung nur verstärken und darum begreift es sich, wenn vor Allem Frankreich fortgesetzt mißtrauisch auf alle Schritte Englands am Nil blickt. Ob indessen dieses Mißtrauen bald einen greifbaren Ausdruck erhalten wird, möchte doch zu bezweifeln sein, wegen Ägypten treten die Franzosen schwerlich ernstlich gegen ihre Nachbarn jenseits des Kanals auf. Eher wäre anzunehmen, daß sich Frankreich hinter die Türkei, als die souveräne Macht für Ägypten, steckt, um den Engländer Verlegenheiten zu bereiten, und da könnte die ägyptische Frage allerdings zu mancherlei Verwickelungen führen.

## Vermischtes.

Durch eine Photographie ist ein schlaues angelegter Betrug verurtheilt worden. Der dieser Tage auf der Anklagebank der 93. Abtheilung des Schöffengerichts in Berlin befindliche Handlungs-Kommissar Gustav Schade benutzte kurz vor Weihnachten die Bahn von Stettin nach Berlin. Unterwegs lernte er einen jungen Reisegefährten kennen, der ihm mit unnothiger Offenheit erzählte, daß er der Sohn eines Stettiner Großkaufmanns sei, der, mit genügenden Mitteln ausgestattet, eine Vergnügungsreise mache und zunächst Berlin kennen lernen wolle. Nachdem der Angeklagte ihn nach Straßen ausgefragt, trennten sie sich nach der Ankunft in Berlin. Zwei Tage darauf erhielt der Stettiner Kaufmann eine Depesche von seinem Sohne, in welcher dieser um umgehende Zusendung von Geld bat, und zwar postlagernd bei einem angegebenen Postamt. Der Adressat wunderte sich nicht wenig, daß sein sonst so ordentlicher Sohn die nicht unbedeutende Summe, die er mitgenommen, in wenigen Tagen vergebend haben sollte, sandte aber dennoch das Geld ab. Um sich aber zu vergewissern, daß das Geld auch in die Hände seines Sohnes gelangte, und um einen etwa vorliegenden Betrug zu vereiteln, sandte er gleichzeitig ein Schreiben an den Vorsteher des ihm aufgegebenen Postamts, dem er eine Photographie seines Sohnes beifügte. Dieser Bitte wurde entsprochen und der Verdächtige festgenommen; er gestand auch vor der Polizei, wie vor dem Schöffengericht ein, daß er einen Schwindel habe ausführen wollen. Der Staatsanwalt beantragte 6 Wochen, der Gerichtshof erkannte auf 2 Monate Gefängniß.

Dresden, 28. Februar. Amtlich festgestellte Wochenmarktpreise. (Preise in Pfennigen.) Mehl (kg): Roggenmehl Nr. 0 32—36, Hausbacken 34, Nr. 3 24—26; Weizenmehl: Kaiseranzug 41—44, Orieleeranzug 38—40, Bäckermundmehl 34 bis 37. — Brod (kg): Niederelbischer Tafelbrod 28, Nr. 1. 27, Nr. 2. 25, Plauenisches Nr. 1. 28, Nr. 2. 26, Nr. 3. 25, Dresdner Brodfabrik Nr. 1. 26, Nr. 2. 25, Nr. 3. 24. —

Pflanzfrüchte (kg): Erdbeeren geschält 36—50, Erdbeeren ungeschält 30—40, Pflaumen 40—50, Bohnen 28—40. — Fleischwaren (kg): Rindfleisch, Suppenfleisch 100—200, Lende unangeschält 130—200, Lende angeschält 240—400, Kalbfleisch 120—200, Hammelfleisch 120—200, Schweinefleisch 120—200, Rauchfleisch 160—200, Schinken 160—200, Speck geräuchert 140—200, Schweinefleisch 140—200, Rindfleisch 100—160. — Geflügel (Stück): Truthahn 700—1200, Truthenne 500—800, Gänse (kg) 140—150, Enten (Stück) 250—450, Hühner 150—350, junge Hühner 120—260, Kapuzen 250—500, Tauben 50—120, Wildenten 150—300. — Wildpret (Stück): Girschwild (kg) 80 bis 360, Schwarzwild (kg) 270—300. — Fische (kg): Karpfen 140—180, Hecht 120—200, Aal 320—360, Silberaals 400—600, Rheinlaich 700—900, Steinbutt 300—400, Schellfisch 70—100, Seelungen 360—460, Zander 80—260, Eschlein 240—260, Radejau 70—120, Hummer 600—650, Forellen (St.) 50—800, Matjesheringe (St.) 25—30, Bollheringe (St.) 4—10. — Frisches Gemüse: Kohlflohl (St.) 10—30, Weißkohl (St.) 10—40, Weißkohl (Wirsing) (St.) 10—35, Blumenkohl (St.) 50—60, Rosenkohl (St.) 100—120, Kohlrabi (Mtl.) 60—80, Karotten (St.) 70 bis 100, Mohrrüben (St.) 35—50, rote Rüben (Mtl.) 30—40, Zeltower Rüben (St.) 35—40, Schwarzwurzel (Wdh.) 8—10, Kopfsalat, fremder (Stück) 20—30, Endivien, hiesige (Stück) —, Endivien, fremde (Stück) 20—30, Radieschen (Wdh.) 10—12, Rettige (St.) 4—8, Meerrettig (St.) 15—30, Sellerie (St.) 5—15, Zwiebeln (St.) 50—60, Champignons (St.) 120—150. — Trockenes Gemüse (kg): Ories 42—50, Hofergurke 48—80, Halbgurke 40—70, Graupen 36—80, Hirse 32—50. — Frisches Obst: Äpfel, hiesige (St.) 50—200, Äpfel, fremde (kg) 60 bis 120, Birnen (St.) 120—200, Wallnüsse (Schod) 25—50, Haselnüsse (kg) 55—200. — Trockenes Obst: Äpfel (kg) 80—200, Birnen 80—200, Pflaumen 70—240, Nüssen 80 bis 160, Prünellen 160—180, eingetrocknete Preiselbeeren mit Zucker 80 bis 100, do. ohne Zucker 60—70, Pflaumenmus 60 bis 80. — Volkereiprodukte: Vollmilch (St.) 18—20, Magermilch (St.) 8, Centrifugen-Magermilch (St.) 7—8, Butter (kg) 180 bis 340, Quark (kg) 26—36, Sahnenkäse (kg) 160—280, Magermilchkäse (kg) 48—90. — Eier, verbürgt frische hiesige (St.) 7—10, frische hiesige (Mtl.) 90—110, fremde (Mtl.) 90—100. — Kartoffeln (50 kg) 300—350, (St.) 30—35. — Verschiedenes: Sauerkraut (kg) 10—16, Roggenstroh (Schod) 2500 bis 3000, Schütte 50—60, Heu (50 kg) 320—400.

## Dresdner Produktenbörse vom 28. Februar.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	Leinsaat, feinste . . . 235—240
Weißweizen . . . 192—197	do. feine . . . 210—220
Braunweizen . . . —	do. mittlere . . . 200—205
do. neu . . . 185—190	do. geringe . . . 180—190
do. englisch . . . —	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
Russ. Weizen, weißer 205—212	Fah): raffinirt . . . 64,00
do. rother . . . 205—215	Kaptsuchen pro 100 kg netto:
do. gelb u. bunt 195—210	lange . . . . . 12,00
do. braun . . . —	runde . . . . . 12,00
Roggen, sächsischer 175—178	Leinsuchen, einmal
do. do. feuchter . . . —	gepreßte . . . . . 17,50
do. russischer . . . —	do. zweimal gepr. . . . 16,50
do. preussischer 180—185	Malz (ohne Sach) 22—28
Gerste, sächsische . . . 160—173	Kleesaat pro 100 kg brutto
do. böhm. u. mähr. 180—190	(mit Sach) rotte . . . 110—130
Futtergerste . . . 135—140	do. weiße . . . . . 80—120
Hajer, sächsischer, neu 140—150	do. schwebische 100—140
do. schles., neu . . . —	Thymothee . . . . . 46—56
Mais, Cinqn. neu 143—146	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. rumänischer 142—145	Kaiseranzug . . . . . 35,00
do. ungar. neu . . . —	Orieleeranzug . . . . . 32,00
do. amerik., mireb 145	Semmelmehl . . . . . 31,00
Erbfen pro 1000 kg netto:	Bäckermundmehl . . . . . 29,00
weiße Kochwaare . . . 170—180	Orieleermundmehl . . . . . 25,00
do. Futterwaare 145—155	Pohlmehl . . . . . 20,50
Saaterbfen . . . . . —	Roggenmehl Nr. 0 . . . . . 30,50
Bohnen, pro 1000kg 170—200	do. Nr. 0/1 . . . . . 29,00
Widen, pro 1000 kg . . . —	do. Nr. 1 . . . . . 28,00
Buchweizen, inländ.	do. Nr. 2 . . . . . 24,00
und mährisch . . . 155—160	do. Nr. 3 . . . . . 22,00
Delisaaten pro 1000 kg netto:	Futtermehl . . . . . 15,00
Winteraps, sächs. 230—250	Weizenkleie, grobe . . . 10,60
do. russischer . . . 240—250	do. feine . . . . . 10,60
Wintererbsen, neuer 215—225	Roggenkleie . . . . . 12,00
	Spiritus . . . . . 70,00 50,00
	Auf dem Markte:
Haser (hl) . . . . . 7,20—8,40	Heu pro Gr. . . . . 3,20—3,80
Kartoffeln (hl) . . . . . 4,50—5,00	Stroh pro Schock 27,00—29,00
Butter (kg) . . . . . 2,20—2,80	

## Ufermauer-Bau.

Die Herstellung von ca. 120 ohm Ufermauerwerk im Badegrundstück zu Kreischa, wofür selbst beim Herrn Dr. med. C. E. Drebnick Blankets zu beziehen, Baubedingungen und Zeichnungen einzusehen sind, soll

am 16. März d. J., Nachm. 2 Uhr, im genannten Grundstück an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Ablehnung aller Gebote bleibt vorbehalten, während die Bieter bis mit 23. März d. J. an ihre Gebote gebunden sind. Kenntniß vom Resultat dieser Ausschreibung erhält nur der Bauausführende.

Hallbauer.

## Samburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an postfrei

Ferd. Rahmstorf, Ottensen b. Hamburg.

## ff. Tafel-Senf

empfehlst unter Garantie für Reinheit und Haltbarkeit zum Preise von M. 15,00 per 100 Pfd. die Mostschiffabrik L. Forberg in Ortrand (Pr. Sachsen). 10 Pfund-Fäßchen per Post gegen Nachnahme von M. 2,50 franko. In blauemalirten Blecheimern 20 Pfd. Dr. M. 5,00.

## Werkzeuge

für Maurer, Zimmerleute, Tischler u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl und bester Qualität Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

## Gold- und Silberwaaren

in großer Auswahl, zu Konfirmations-, Pathe- und Hochzeits-Geschenken passend, empfiehlt in 100 verschiedenen Mustern zu billigen Preisen

J. A. Bechendorf, Dresden, Marienstr. 9.



### Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Wohlthätigkeit bei der Krankheit, sowie bei dem Dahinscheiden und Begräbniß unserer guten Gattin, Mutter und Tochter

**Anna Therese Valenien,**

geb. Grimmer,

sagen wir Allen den herzlichsten und innigsten Dank Gott der Herr über uns möge Allen ein reicher Bergelter sein. Dir aber, du theure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Schmiedeberg, den 19. Februar 1891.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

### Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres in der Blüthe seiner Jugend dahin geschiedenen einzigen lieben Bruders

**Max Weibrauch**

zur letzten Ruhe bestattet haben, fühlen wir uns verpflichtet, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme unsern innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere gilt derselbe Herrn Pastor Widemann für die trostreichen Worte an seinem Krankenbette und am Grabe, sowie Herrn Lehrer Kühn für die erhebenden Gesänge. Herzlichen Dank der lieben Jugend für die ergreifende Trauermusik, die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und den herrlichen Blumenschmuck, sowie auch für die Unterstützung während der Krankheit des Entschlafenen. Dies Alles hat unseren Herzen wohlgethan.

Höckendorf, am 26. Februar 1891.

Hermann Weibrauch, Bruder.

Emilie Weibrauch, Schwester.

Gulda Weibrauch, geb. Drehler.

Nachdem wir die irdischen Ueberreste unsrer guten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester zur ewigen Ruhe bestattet haben, versehen wir nicht, unsern innigsten Dank abzustatten. Besonderen Dank Herrn Pastor Lehmann für ehrenden Besuch und für erhebende und tröstende Worte am Grabe und in der Kirche. Dank auch Herrn Lehrer Schleinitz für erhebende Gesänge. Ferner auch Dank Herrn Dr. Ulrich in Hennersdorf, welcher bemüht war, das Leben der Entschlafenen noch ferner zu erhalten. Dank auch Allen, welche ihr in ihrer Krankheit Wartung und Pflege angedeihen ließen. Herzlichen Dank auch allen Nachbarn, Freunden und Verwandten für Besuche, Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zum Grabe. Gott möge Allen Ihre Liebe vergelten.

Fraugott Friedrich Neubert.

Ammelsdorf, Plauen b. Dresden, Dresden, Dippoldiswalde, Oberhäslich, Johnsbach, Hartmannsdorf Burkersdorf, am Begräbnißtage, 27. Febr. 1891.

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren, unvergesslichen, treuorgenden Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Kaufmanns und Hausbesizers

**Friedrich August Rühlich**

in Reinhardtgrimme,

sagen wir allen denen, welche während der Krankheit, sowie beim Tode und Begräbniß des theuren Entschlafenen uns hilfreich zur Seite standen, für den überaus reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie Herrn Pastor Hoffmann für seine Trostesworte und Herrn Lehrer Handrad für die Trauergesänge unsern herzlichsten, innigsten Dank. Gott möge Allen ein reicher Bergelter sein und Sie vor ähnlich schweren Schicksalsschlägen bewahren.

Reinhardtgrimme.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die elektrische Heilanstalt m. Massage und naturgemässer Heilweise empfiehlt sich allen Leidenden, wo noch Lebenskraft vorhanden ist.

Kuren außer dem Hause auf vorherige Besprechung.  
**Ernst Kögel,**

Elekthroapeut und Naturheilkundiger, Dippoldiswalde, Dresdner Straße Nr. 147, in meinem Hause.

Saat-Erbfen, | extra  
Saat-Wicken, | gereinigt,  
haben abzugeben

Standfuss & Tzschöckel,  
Bahnhof Dippoldiswalde.

### Holz-Auktion.

Montag, den 9. März 1891, von Nachmittags 1/2 1 Uhr an, sollen im **Gasthof zu Oberschlottwitz** nachverzeichnete, in dem Forstorte **Trebnitz** bei der Herrenmühle des zum Rittergut **Liebstadt** gehörigen Forstreviers aufbereitete Hölzer, als:

- |       |       |                                     |          |               |            |                |
|-------|-------|-------------------------------------|----------|---------------|------------|----------------|
| 450   | Stück | Nadelholz-Stämme,                   | 13—26 cm | Mittenstärke, | 10,5—18 m  | lang,          |
| 33    | „     | „                                   | 12—18 cm | „             | 10,5—14 m  | „ Schleifholz, |
| 250   | „     | „ Klöder,                           | 15—45 cm | Oberstärke,   | 3,4, 4,5 m | lang,          |
| 62    | „     | „ Leiterbäume,                      |          |               |            |                |
| 475   | „     | „ Derbpfangen,                      | 8—14 cm  | Unterstärke,  |            |                |
| 150   | „     | „ Reispfangen,                      | 4—6 cm   | Unterstärke,  |            |                |
| 20    | „     | „ weiche Brennweite,                |          |               |            |                |
| 4     | „     | „ Brennklopel,                      |          |               |            |                |
| 13,30 | „     | „ Wellenhundert hartes Brennreißig, |          |               |            |                |
| 22,45 | „     | „ weiches                           |          |               |            |                |
| 4     | „     | „ Stüd hornbaum Klöder,             | 18—26 cm | Oberstärke,   | 2—4 m      | lang,          |

einzelnen und partientweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Wer die oben bezeichneten Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an die unterzeichnete Revierverwaltung zu wenden oder sich ohne Weiteres in die betreffenden Forstorte zu begeben.

Forstrevierverwaltung **Schloß Kufukuftstein b. Liebstadt**, am 27. Februar 1891.  
**H. Pinkert.**



### H. Spiess

### Holz- und Kohlen-Handlung



empfehlte sich zur Anlieferung von **Brennmaterial** in jeder Menge.

Ganze Fuhrn direkt ab Werk (Schachtmaas).

### Eine Wohlthat

lich und der denkbar sicherste

bei nassem und kaltem Wetter sind **Einlege-Sohlen aus Badeschwamm** (D. R.-Patent), welche alle Feuchtigkeit im Stiefel aufsaugen und den Fuß jederzeit trocken und warm erhalten. Diese Sohle wird gewaschen wie der Strumpf, ist nahezu unverwundlich und der denkbar sicherste **Schutz gegen Erkältung**. Preis 80 Pf. bis 1,20 M.  
**H. W. Linse**, Schuhgeschäft, Dippoldiswalde.

### Bettzeuge u. Inletts,

vollroth und federdicht, von 20 Pfg. an,

### Bettdamaste und Leinen

in verschiedenen Breiten,

### Stangenleinen und Shirting,

beste Qualitäten,

### Semdentuch u. Dowlas

zu Bett- und Leibwäsche,

### Handtücher und Wischtücher

in weiß und grau,

### Rouleaux- und Möbelstoffe

in allen gangbaren Breiten,

### Tisch- und Kommoden-Decken

von 80 Pfg. an,

### Gardinen u. Bettdecken

in neuesten Mustern

empfiehlt

### B. Kreuzbach,

Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

### Unübertroffen

bestes ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei

### Reuchhusten,

Heiserkeit und Katarrh.

Nur echt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à 30 und 100 Pf. vorräthig bei Herrn

**H. A. Lincke, Dippoldiswalde.**

Loose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Blüte keine Garantie. **J. P. Merkel, Leipzig.**



### ff. Speise-Fett

empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt  
**Eugo Deger's Wwe. Nachfolger.**

echt steyrische u. schlesische Kleesaat, sowie **Prov. Luzerne.**

Ferner empfehle:

echt Oberndorfer Runkelsamen, **Strunkkraut,**

engl. und ital. Kengras, Thymotheegras,

Erbesen, Wicken,

amerik. Pferdehahn-Mais zc.

**Edm. Max Zimmermann,**

**Kreischa,**

am Gasthaus Klein-Kreischa.

**Universal-Wäsche,**

**Gummi-Wäsche,**

**Leinene Wäsche,**

**Shlipse und Cravatten,**

**Handschuhe u. s. w.**

empfiehlt **Hermann Rothe, Herrng. 98.**

### Rattentod

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. — Zu haben in Packeten zu 50 Pfg. und 1 Mk. in der **Apotheke zu Dippoldiswalde.**



### Zucht-Bulle.

Ein schöner echt Pinzgauer Zucht-Bulle, 1 1/2 Jahr alt, steht preiswerth zum Verkauf in **Borlas Nr. 2.**

### Haferstroh,

Maschinendrusch, zu verkaufen  
**Forsthaus Sirschsprung b. Altenberg.**

### Braun- und Steinkohlen

liefert in Wagenladungen frei jede Station und im Einzelnen **H. Krumpolt,**

**Buschmühle Schmiedeberg.**